

Sonntagspredigt 4. April 2021

Die Beweise der Auferstehung

Markus 16, 1-11

1 Am Abend, als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Salome und Maria, die Mutter von Jakobus, wohlriechende Öle, um den Leichnam von Jesus zu salben. 2 Früh am Sonntagmorgen, gerade als die Sonne aufging, kamen die Frauen damit zum Grab. 3 Schon unterwegs hatten sie sich besorgt gefragt: »Wer wird uns nur den schweren Stein vor der Grabkammer beiseitewälzen?« 4 Umso erstaunter waren sie, als sie merkten, dass der riesige Stein nicht mehr vor dem Grab lag. 5 Sie betraten die Grabkammer, und da sahen sie auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der ein weißes Gewand trug. Die Frauen erschrecken sehr. 6 Aber der Mann sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden! Seht her, das ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. 7 Und nun geht zu seinen Jüngern und zu Petrus und sagt ihnen, dass Jesus euch nach Galiläa vorausgehen wird. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch angekündigt hat.« 8 Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Angst und Schrecken hatte sie erfasst. Sie redeten mit niemandem darüber, so entsetzt waren sie. 9 Jesus war frühmorgens am ersten Tag der Woche von den Toten auferstanden und erschien zuerst Maria aus Magdala, die er von sieben Dämonen befreit hatte. 10 Sie lief zu den Jüngern, die um Jesus trauerten und weinten, und berichtete ihnen: 11 »Jesus lebt! Ich habe ihn gesehen!« Aber die Jünger glaubten ihr nicht.

Nach Stalins Tod war Chruschtschow, der die Kontrolle über die Sowjetunion übernahm, immer unzufrieden mit Stalins Politik. Aber solange Stalins Anhänger noch im Kabinett waren, war es schwierig, seine Reformpolitik mutig umzusetzen. Also beschloss er zunächst, die Überreste Stalins in der Sowjetunion langsam zu zerstören, und versuchte zunächst, Stalins Leichnam in das Ausland zu bringen.

Zuerst bat er den französischen Präsidenten De Gaulle, die Beerdigung von Stalins Leichnam im Invalidendom, in dem Napoleon beigesetzt wurde, zu genehmigen. De Gaulle lehnte jedoch ab, da der Invalidendom für französische Helden gedacht war. Dieses Mal rief er Washington an und bat um die Benutzung des Nationalfriedhof Arlington in den Vereinigten Staaten, aber auch dort bekam er eine Absage. Auch die Westminster Abbey in England lehnte ab. Ohne Erwartung kontaktierte Chruschtschow Israel als letztes, und er bekam eine Antwort, dass sie den Leichnam annehmen würden. Als Chruschtschows Gesicht Erleichterung zeigen wollte, las die Sekretärin weiter die Antwort vor: "Aber was Sie im Voraus wissen müssen, ist, dass zuverlässige internationale Statistiken zeigen, dass im heiligen Israel die Wahrscheinlichkeit einer Auferstehung die höchste der Welt ist." Aus diesem Grund soll sich Stalins Leichnam noch in der Sowjetunion befinden.

Wir glauben fest an die Auferstehung Jesu. Jedoch in einer Welt voller Unglauben und sogar unter Christen, zweifeln wir an der Wahrheit der Auferstehung.

Noch nie in der Geschichte wurden Verstorbene wieder zum Leben erweckt. Schon früh glaubten Gnostiker an die Auferstehung Jesu nur als geistige Auferstehung, nicht als physische Auferstehung. Und auch heute folgen liberale Theologen diesem Gedankengut. Einige argumentieren sogar, dass allein die geistige Auferstehung Jesu für unser Heil ausreicht. Die Bibel bezeugt jedoch immer wieder die physische Auferstehung Jesu durch sichtbare Beweise.

Der riesige Stein lag nicht mehr vor dem Grab

Als der Sabbat vorüber war, gingen früh am Sonntagmorgen die Frauen zum Grab Jesu. In den Versen 1-2 steht geschrieben: „**Am Abend, als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Salome, Maria, die Mutter von Jakobus, wohlriechende Öle, um den Leichnam von Jesus zu salben. Früh am Sonntagmorgen, gerade als die Sonne aufging, kamen die Frauen damit zum Grab**“.

Es sind Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus und Salome. Diese Frauen hatten wohlriechende Öle im Vorfeld vorbereitet und rannten im Morgengrauen zum Grab. Dennoch hatten sie eine Sorge. Sie hatten niemanden, der ihnen den schweren Stein vor der Grabkammer beiseitewälzen konnte.

Im alten Nahen Osten gab es verschiedene Arten von Gräbern. Es gab Erdgräber, bei denen man den Boden aushob, natürliche und von Menschen gemachte Felsenhöhlen, und andere große königliche und Pyramiden-ähnliche Gräber, die durch eine großen Anzahl von Menschen gebaut wurden.

Das Grab, in dem Jesus begraben wurde, war ein Felsengrab, wie es hauptsächlich in Palästina benutzt wurde. Es war das Grab von Josef aus Arimathäa, dass er für sich selbst hatte in den Felsen hauen lassen. Der Eingang zu diesen Felsengräbern wurde üblicherweise mit einem schweren Stein verschlossen, der selbst durch die Kraft von zwei starken Männern, kaum zu bewegen war.

Außerdem war es damals undenkbar, die Grabtür zu öffnen, weil vor dem Grab eine römische Wache stand, die auf Bitten der jüdischen Religionsführer geschickt worden waren. Aber als die Frauen am Grab Jesu ankamen, war der große Stein weggewälzt.

Der Engel hat es bezeugt.

Die Frauen, die das Grab besuchten, waren überrascht, die Steintür offen zu sehen, aber als sie in das Grab eintraten, war da ein junger Mann. In den Versen 5-6 ist von einem „**jungen Mann**“ die Rede, in Matthäus wird er als „Engel“ bezeichnet und in Lukas werden „zwei Männer in glänzend weißen Kleidern“ beschrieben. Es war ein Engel. Was für eine seltsame und mysteriöse Erfahrung.

Einem Engel zu begegnen ist schon erstaunlich. Sie haben ihn aber nicht nur gesehen, sondern auch seine Stimme gehört. Was hat dieser in Weiß gekleidete junge Mann, der Engel, bezeugt?

„Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist nicht mehr hier.“ Halleluja,

der Herr ist wieder auferstanden. Und er spricht weiter: „**Und nun geht zu seinen Jüngern und zu Petrus und sagt ihnen, dass Jesus euch nach Galliläa vorausgehen wird. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch angekündigt hat.**“ Es sind Worte, die das Herz schlagen lassen. Es bedeutet, dass sie nun, da der Herr auferstanden ist, anderen die Nachricht von dieser Auferstehung bezeugen sollen.

Ich segne Euch, damit Ihr heute, am Morgen der Auferstehung, von der Hoffnung der Auferstehung erfüllt werdet. Außerdem segne ich Euch im Namen des Herrn, dass Ihr mit diesem Klang erfüllt werdet, die Auferstehung des Herrn im Geist zu verkünden.

Maria aus Magdala war Zeuge

Vers 9: „Jesus war frühmorgens am ersten Tag der Woche von den Toten auferstanden und erschien zuerst Maria aus Magdala, die er von sieben Dämonen befreit hatte.“

Maria aus Magdala war eine Frau, die in der Vergangenheit von sieben Geistern besessen war. Es hat jedoch eine besondere Bedeutung, dass der Herr Maria aus Magdala vor den anderen Jüngern begegnet ist. In der Tat waren viele Menschen von Geistern besessen. Wenn wir sagen, dass wir von einem Geist besessen sind, bedeutet dies, dass wir verwirrt sind, was bedeutet, dass wir an etwas gebunden leben.

Menschen, die an Politik und Macht gebunden sind, andere, die an Geld und Reichtum, an Ehre und Stolz oder an Leidenschaft gebunden sind, sind Menschen, die verwirrt sind. Diese Menschen müssen dem auferstandenen Herrn begegnen. „Bin ich gerade bei vollem Bewusstsein? Woran bin ich gerade gebunden?“ Wir alle müssen unsere Gedanken überprüfen.

Maria aus Magdala begegnete dem Herrn am Sonntag, dem „**ersten Tag der Woche**“ (**Markus 16,9**). Dies soll uns an die Bedeutung des Sonntags erinnern, dem ersten Tag nach dem Sabbat.

Weil auch wir den Sonntag als wichtigen Tag achten, an dem wir dem Herrn begegnen, feiern wir Gottesdienst und erfahren seine Gegenwart. Natürlich ist jeder Tag der Tag des Herrn, und an jedem Tag müssen wir Anbeter sein und seine Gegenwart erfahren. Doch der Sonntag ist der Tag, an dem wir Gläubige zur gleichen Zeit mit dem gleichen Herzen gemeinsam vor Gott treten und ihn anbeten.

Wenn wir uns nicht jeden Tag zum Gottesdienst treffen können, dann muss der Sonntag, an dem der Herr auferstanden ist und an dem wir in Geist und in Wahrheit zusammenkommen, ein Tag sein, an dem wir uns freuen, den Herrn mit all unserer Kraft, Hingabe und unserem Herzen anzubeten.

Maria aus Magdala, die den Herrn getroffen hatte, war so ergriffen und voller Freude, dass sie nicht still sein konnte. Sie rannte zu den Leuten. „**Die mit ihm gewesen waren**“ (**V.10 ELB**), waren vermutlich die Jünger, die über den Tod des Herrn trauerten und weinten. Maria aus Magdala verkündete den Trauernden und Weinenden die Auferstehung des Herrn, doch sie glaubten ihr nicht. Das ist ein sehr bedauerndes Bild der Jünger.

Jesus war tatsächlich auferstanden und Maria erschienen. Er hatte den Jüngern sogar gesagt, dass er

auferstehen würde. Dennoch glaubten sie es nicht, als Maria ihnen erzählte, dass sie den auferstandenen Herrn gesehen hatte. Natürlich ist es in der menschlichen Welt in der Tat unmöglich, dass ein verstorbener Mensch wieder lebendig wird. Aus diesem Grund kann man sich nicht vorstellen, dass jemand einem toten Menschen begegnet ist.

Für den Menschen ist es unmöglich, aber der Herr ist nach drei Tagen auferstanden, so wie er es gesagt hat. Aber die Menschen erinnerten sich nicht an sein Wort noch haben sie daran geglaubt. Auch Maria konnte den Worten nicht glauben, dass der Herr auferstanden sei.

Wie geht es uns dabei? Auch in uns ist Unglaube. Satan versucht mit allen Mitteln, Unglauben in uns zu streuen, Unglauben an die Auferstehung Christi. Wie sehr der Pfarrer auch die Auferstehung verkündet, so denken die Leute doch nur, dass er passend zu Ostern von der Auferstehung predigt. Doch trotz allen Unglaubens ist die Auferstehung Christi eine Tatsache und die Bibel enthält die Zeugnisse der Menschen, die dabei waren.

Die Nachricht von der Auferstehung des Herrn erreichte die Jünger durch Maria aus Magdala und die anderen Jüngerinnen. Danach eilten Petrus und Johannes zum Grab Jesu und fanden es leer vor. Und der Herr traf die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus und bewies dadurch seine Auferstehung.

Jesus traf auch den Zweifler Thomas, der gesagt hatte: „**Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.**“ (**Joh. 20,25**) und Jesus sprach zu ihm weiter: „[...] **und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!**“ (**Joh. 25:27**) So reihen sich die Zeugen vom auferstandenen Jesus aneinander. Sie alle sind historische Zeugen von der Auferstehung Christi.

So ist es! Die Auferstehung Jesu ist keine, die nur seelisch bzw. geistlich stattfindet. Die Auferstehung Jesu ist eine geschichtliche, bei der auch sein Körper wiederauferstanden ist. Man neigt dazu menschliche Anschauungsweisen hinzuziehen um die Worte der Bibel zu verstehen. Man tendiert dazu sich der Auferstehung Jesu durch den Verstand zu nähern, doch es wäre töricht, wenn man versucht die Werke Gottes durch menschliche Weisheit zu verstehen. Wir müssen daran glauben, dass selbst die Torheit Gottes klüger ist als der Mensch, und dass seine Schwäche stärker ist als der Mensch.

In **Römer 8,11** steht geschrieben: „**Ist der Geist Gottes in euch, so wird Gott, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, auch euren vergänglichen Körper lebendig machen; sein Geist wohnt ja in euch.**“

Jesus lebt wieder! Die Auferstehung Jesu ist eine neue Auferstehung, die eine körperliche Auferstehung mit einschließt. Es ist eine wahre Begebenheit, die durch das geöffnete Grab, das Bekenntnis des Engels und von vielen Beobachtern bewiesen wurde. Der Glaube an die Auferstehung Jesu und der Gläubigen ist der

Glaube, den wir bis zum Ende bewahren müssen, da dieser auch am Ende der Welt nicht verschwinden wird, und es ist ein Glaube, den wir an andere weitergeben und lehren müssen.

Ich segne alle Gläubigen im Namen des Herrn, die sich dazu entschlossen haben, dass das diesjährige Ostern kein Ostern ohne Glauben wird und als Gläubige die Auferstehung des Herrn verbreiten werden.